Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 343. Sonnabend den 8. December 1888. 82. Jahrgang.

Hausschulbänke, Stehpulte, Kinder-Sitz- und Liegwagen, Puppenwagen, Kinderschlitten, Kinderbetten, Kindermöbel, Kindervelocipedes, Ziegenbock- und Krankenwagen, Triumphstühle, sowie eine grosse Auswahl praktischer und nützlicher Wirthschaftsgegenstände. Ueberraschende Auswahl in Gesellschaftsspielen für Kinder und Erwachsene, als: **Croquets, Tivolis, Kegelbahnen** etc. etc. bei anerkannt billigsten Preisen empfiehlt **Richard Furcht,** Steckner-Passage.

Praktische und solide Geschenke für Kinder und Erwachsene.

Reichhaltigstes Lager! Einziges Special-Geschäft!
Hermann Lange, Reichsstr. 14, part. u. 1. Etage. Fabriklager v. E. A. Nöther, Zeitz.

In nächster Nähe d. Augustusplatzes.

Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaaren
Eduard Börner
Reichsstrasse No. 3, neben Seliger's Hof,
empfiehlt
zu billigsten Preisen
Damen- und Kinder-Strümpfe, einfarbig und gemustert.
Hervorragende Neuheiten in reichster Auswahl.
Herren-Socken aller Art.

M. & P. Haendel,
Glacé-Handschuh-Fabrik
Detail Salzgäßchen 7, Engros
parterre 1. Etage,
empfehlen beste Lammleder-Handschuhe, von 1 ₰ an bis zu feinsten Qualitäten
Damen Mosaique, 6 Knöpfe lang, 1 ₰ 80 ₰,
" " 8 " " 2 " 25 "
" " 10 " " 2 " 50 "
Gefütterte Glacé-, Ringwoods, Wild- und Waschled., Cravatten grosse Auswahl.

Wasch- und Wildleder-Handschuhe
Handschuh-Abonnement.
A. Böhr, Passage Steckner.

Teppiche
einfache à 3, 4, 5, 6, 7 bis 9 ₰
schwere 10, 11, 12, 13, 15, 18 bis 30 ₰
extra grosse 15, 18, 25, 30, 36, 50 bis 200,
sowie Neuheiten aller Art
zu hervorragend billigen Preisen
Bernhard Berend,
12 Katharinenstr., Europ. Börsenhalle.
Fabriklager v. Gardin., Teppichen u. Decken.

In nächster Nähe d. Augustusplatzes.
Neue praktische und gutsitzende
Wirthschafts-Schürzen
aus soliden Stoffen.
Specialität:
Doppeldruck-Schürzen
in reizenden bunten Mustern, auf beiden Seiten zu tragen.
Preis: **M. 1.60** das Stück
Dunkelblaue
Doppeldruck-Schürzen
Holbein-Muster
Preis: **M. 1.30** das Stück.
Meyy & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Einen Posten grobe
Brüsseler und Smyrna-Salon-Teppiche
in prachtvollen Mustern empfiehlt
bedeutend unter Preis
G. H. Schrödter,
Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Ballerèpe von 55 an Mittelstr. 16, II

!Patent-Regenschirme!
eigen. Fabrikat, in reicher Auswahl u. solider Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen! Schirmrep. und Ueberzüge schnell und gut.
Augustus Bauer, 11 Universitätsstr. 11.

Sammet- und Seidenwaaren.
Emil Elze, Humboldtstr. 6, I.
Ausverkauf dunkelfarbiger Kleiderstoffe wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend unter Preis.

Echten Bordeaux-Wein,
rein und oft ärztlich empfohlen,
sowie feinen Rheinwein, rpl. Fl. 1.25 ₰,
beim Hausmann Neumarkt Nr. 2.

Hierdurch theile allen meinen Freunden, Verwandten und Bekannten mit, daß der 6./12. d. M., Abends 6½, Ihr meine innigstgeliebte Gattin unsere Mutter

Frau
Marie Eichhorn
verw. geb. Kern geb. Oberländer,
im Alter von 39 Jahren 7 Monaten und 28 Tagen nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mit der Bitte um stilles Beileid
Leipzig, den 8. December 1888.
der trauernde Gatte
Karl Eichhorn nebst Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag ½4 Uhr statt.

Für die vielen Zeichen herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Ableben unserer lieben Schwiegermutter und Tante, Frau
Marie Rosine verw. Graf geb. Schmidt
geworden sind, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Gruschwitz, den 6. December 1888.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen fand meine Tochter
Martha
Erlösung von ihren schweren Leiden.
Theilnehmenden Bekannten und Freunden nur hierdurch zur Nachricht.
Galschwitz, am 7. December 1888.
Clara Stöckel.

Verlobt: Herr Richard Burkhardt in Großzschirdewitz mit Frl. Rosalie Hamisch in Königstein. Herr Victor von Skoleski, Lieutenant i. Inf.-Reg. Nr. 120, in Zweibrücken, mit Frl. Alma Elisabeth Wolf in Leipzig.

Verwählt: Herr Robert Fischer in Zwickau mit Frau Marbode verw. geb. Steller geb. Müller aus Chemnitz.

Geboren: Herrn Pfarrer Wolfgang Lynkeschi in Blasewitz eine Tochter. Herrn Paul Liebscher in Chemnitz ein Sohn. Herrn Baldwin Freiherr von Ellen-Overstein in Schloß Morungen eine Tochter.

Gestorben: Frau Clara verw. Bäckermeister Wünscher geb. Jenisch in Dresden. Frau Agnes Marie Nietschel geb. Leichsse in Dresden. Herr Julius Nietschel, Restaurateur und Maurerpolier in Reitz. Frau Marie Dreßler geb. Eifert in Löbtau. Herr Carl Gottlieb Richter, Assistent a. D. in Rosen. Frl. Anna Jeanette Bielitz in Dresden. Frau Johanne verw. Schmidt in Leschwitz. Frau Adelheid verw. Kaufmann Seifert geb. Krah in Bautzen. Frau Emilie Kämmlitz geb. Lingemann in Chemnitz. Herrn Arthur Heim's in Chemnitz Tochter Lerchen. Herr David Louis Krägermann, Schlossermstr. und Privatmann in Chemnitz. Herr Wilhelm Roeß, Schriftsetzer in Zwickau. Herr Carl Heinrich Gäbert, Steinmetzmstr. in Zwickau. Herrn B. Lincke's in Naumburg a. S. Tochter Marthchen. Frau Elisabeth Gellert geb. Käufer in Altenburg. Herr Julius Müller, Hofgartenbesitzer in Altenburg. Herr Carl Friedrich Pitzschler, Zeugmachermeister in Gera. Frau Wilhelmine verw. Kunze geb. Krafthöfer in Borna. Frau Anna Lurwig geb. Steinmetz in Langenberg. Herrn Fleischer Hermann Funke's in Gera Töchterchen Klara. Herr Friedrich Neubert in Naumburg.

Die Beerdigung der Frau Natalie Uderstadt findet Sonnabend, 8. December, früh 9 Uhr vom Trauerhause, Sophienstraße 52, II., aus statt.

Die Beerdigung von Frl. Edwina Wagner findet heute Sonnabend, Vorm. 10 Uhr vom Trauerhause, Zeitzer Straße Nr. 2, aus statt.

Marien-Bad, Schwimm-Bassin 20°, Pferdebahnhaltestelle. Eisenbahnstraße 31. Wannen- und Douchen-Bäder vorzüglich, Pferdebahnverbindung alle 7½ Minuten. Dam.-Bade.: Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. 9—11 Uhr, Mittw. u. Sonnab. 2—4 Uhr. Herren-Bade.: Freit. mit Ausn. d. Dam.-Bade. Jederzeit Schwimm-Unterricht.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20° Russisches Dampf-, Fichten-Kamische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4-8 Uhr. Donnerst. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½3-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-½11. Wellenbad 20 ₰. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Friedrichsbad, Naundörfchen 9 neu renovirt. Wannen- und Douche-Bäder vorzüglich von früh 7 bis 9 Uhr Abends. Schwimmbassin 20°, während der Wintermonate Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Schwimmunterricht gratis gegen Entrée an der Casse (Kinder 20 ₰, Erwachsene 50 ₰) durch den bekannten Schwimmlehrer R. Dittrich.

Johanna-Bad Leipzig, Bücherstr. 18, in nächster Nähe der Bahnhöfe und der Börse. Wannen-Bäder (krystallkl. weiches Wasser). Sand-Bäder nach Köstritzer Art. Moor-Bäder v. Schmiedeberger Moor hergestellt. Russ. Dampf- u. irisch-römische Bäder, sowie medicinische Bäder genau nach ärztl. Vorschrift. Vorzügl. saub. Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Neue Leipz. Speisenanst., Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Frische Wurst u. Kartoffelmus.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 7. December. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Das Weißbuch über die ostafrikanischen Verhältnisse, welches morgen dem Reichstag zugehen wird, ist sehr umfangreich. Dasselbe enthält eine historische Entwickelung der Uebernahme des Gebietes im deutschen Reichsbesitz und die Unterhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar, sowie die Geschichte des Aufstandes und der mit dem englischen Auswärtigen Amte gewechselten Depeschen und schließlich die Darstellung der Blockade. — Der Kaiser wohnte heute der Generalprobe von Rich. Wagner's „Rheingold", welches morgen im Opernhause zur Aufführung kommt, bei. — Vom Kaiser ist heute ein Schreiben beim Magistrat eingegangen, worin die Einrichtung der Pferdebahnlinie in der Friedrichstraße mit Ueberführung über die Linden abgelehnt wird, da die projectirte Breite für den dortigen Verkehr noch zu gering sei. Es würde jedoch der Überführung der Pferdebahn über die Linden an einer anderen Stelle voraussichtlich Nichts im Wege stehen. — München. Der Prinz-Regent empfing im Beisein des Ministerpräsidenten v. Crailsheim und der obersten Hofchargen den neuen österreich-ungarischen Gesandten Grafen Wrede in feierlicher Audienz. — Paris. Die Regierung hat bis jetzt noch keine Einladung zur afrikanischen Conferenz erhalten. — Rom. Die unerwartete Ablehnung der Steuervorlage der Regierung erregt großes Erstaunen, da sie fast einstimmig erfolgte. Die starke Opposition gegen den neuen Parlamentsbau läßt Conflicte zwischen der Regierung und dem Parlamente voraussetzen. Die Regierung wird die Frage der Mahlsteuer der Kammer überlassen. Die Stellung des Finanzministers gilt als erschüttert.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Die „Post" wird um Aufnahme folgender Erklärung ersucht:

In der gestrigen Sitzung des Reichstages hat Herr Hofprediger Stöcker angedeutet, daß 1887 von der Wahlvereinigung der Cartellparteien der Abgeordnete Herrn Cremer's von der Candidatur im dortigen Reichstagswahlkreise als Gegenleistung gegen die Gewährung eines Beitrages von 10 000 ₰ zum Wahlfonds herbeigeführt sei. Indem ich vorweg erkläre, daß die Wahlvereinigung von einem Conservativen geleitet wurde, in ihrem Vorstande überwiegend Conservative saßen und die ganze Wahlthätigkeit sich an die Organisation der conservativen Partei anschloß, bemerke ich, daß, wie seiner Zeit bekannt gemacht ist und Herr Hofprediger Stöcker sich aus dem Cassenbuch selbst überzeugen wolle, weder ein Beitrag von 10 000 ₰, noch überhaupt ein solcher von Herrn Bleichröder dem Wahlfonds der Cartellvereinigung zugeflossen ist. Ebenso wenig ist seitens der Wahlvereinigung die Annahme erfolgt eines Beitrages unter der bezeichneten Bedingung erfolgt. Wenn Herr Cremer damals von der Candidatur zurücktrat, so geschah dies lediglich, weil er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß seine Candidatur dem freien Zusammenschluß aller antisozialistischen Elemente nicht förderlich war. Diese parteiische Resignation könnten sich Andere zum Muster nehmen.

Berlin, 6. December 1888. Freiherr v. Zedlitz.

* Wie die „Politische Correspondenz" aus St. Petersburg meldet, ist der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwalow, am 30. November in der russischen Hauptstadt eingetroffen. Nach einer längeren Besprechung mit dem Minister des Aeußeren, Herrn Giers, begab sich der Botschafter nach Gatschina, wo er am 2. d. vom Kaiser Alexander in einer Privataudienz empfangen wurde. In unterrichteten Kreisen der russischen Hauptstadt wird die Reise des Grafen Schuwalow von Berlin nach St. Petersburg in Verbindung mit der Opposition gebracht, welcher die bevorstehende Emission der russischen Anleihe in Berlin begegnet.

* Man schreibt der „Kreuzzeitung" aus Paris vom 5. December: „Hier scheint man von Petersburg aus ein ordentliches Hauptquartier einrichten zu wollen, denn kaum sind die Großfürsten Wladimir und Alexis von Rußland, nachdem sie nicht unerhebliche Verbindungen angeknüpft haben, abgereist, so sind an ihrer Stelle am 30. November schon wieder der Großfürst Peter und der Herzog Alexander von Oldenburg angelangt. Während der Großfürst Peter sich nur dem Vergnügen zu widmen scheint, arbeitet unter dessen Deckung desto eifriger sein geistlicher Reisegefährte, der, kaum angekommen, sofort Fühlung mit den leitenden Kreisen nahm und schon am nächsten Tage die Besuche des Gouverneurs von Paris und des Kriegsministers empfing. Dies hat in den leitenden Kreisen um so mehr Aufsehen erregt, als der Gouverneur, General Saussier, bekanntlich als der zukünftige Führer der französischen Armee im Felde gilt, und als auch Herzog Alexander einen hohen Posten in der russischen Armee bekleidet. Derselbe ist nämlich: Generallieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Commandeur des russischen Gardecorps."

Aus dem Reichstage.

§§. Berlin, 7. December. Die Budgetcommission des Reichstags erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Rest der ihr überwiesenen Theile des Militär-Etats, nämlich die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für Sachsen und Württemberg, sowie den gesammten außerordentlichen Etat für Preußen, Sachsen und Württemberg. Die sämmtlichen Positionen wurden unverändert nach der Vorlage bewilligt. Die Commission trat dann noch in die Berathung des Etats für die Verwaltung der Reichseisenbahnen ein. Die Verhandlung kam jedoch über eine allgemeine Discussion nicht hinaus und mußte wegen Beginn der Plenarsitzung abgebrochen werden. Nächste Sitzung Montag.

§§. Berlin, 7. December. Die Geschäftsordnungscommission verhandelte heute wiederum längere Zeit darüber, ob das Mandat des Abg. Freih. v. Landsberg-Steinfurt (Centrum) erloschen sei. Derselbe war bis zum Jahre 1875 Landrath des Landkreises Münster. Nachdem er in jenem Jahre zur Disposition gestellt worden, wurde er vor zwei Monaten wiederum zum Landrath dieses Kreises berufen. Die Ansichten in der Commission gingen auseinander, so daß heute noch keine Verständigung über einen dem Plenum zu unterbreitenden Antrag erzielt wurde.

Musik.

(Fortsetzung der Musik aus dem Hauptblatt.)

Neuntes Gewandhausconcert.

Leipzig, 7. December. Die Symphonie ist die höchste Kunstthat der Instrumentalmusik; sie setzt zu gleichen Theilen erfinderisches Genie, wie ausgereiftesten künstlerischen Verstand voraus. Das Genie ist ihr Vater, der Verstand ihre Mutter. Die meisten Symphonien, welche die Neuzeit hervorgebracht hat, sind arme Waisen ohne Vater; sie haben blos eine Mutter, den Verstand. Seit den Tagen des großen Beethoven ist es nur wenigen auserlesenen Componisten vergönnt gewesen, das gelobte Land der Symphonie dauernd zu erobern. Die Zeit schlug die meisten der Eroberer; sie ist der furchtbare Kritiker, der endgiltige Urtheile fällt. Vor diesem Tribunal wird auch das neue Werk S. Jadassohn's, eine Symphonie in C moll, welche im neunten Gewandhausconcert ihre erste Aufführung erlebte, auf seinen wahrsten inneren Werth geprüft werden. Soviel aber steht jetzt schon fest, daß diesem Werke mehr der sichtende, erkundende und combinirende Verstand eines die strengsten Kunstformen beherrschenden Tonsetzers, als die frische Unmittelbarkeit einer genialen Erfindung das Dasein gegeben. Sehen wir von einigen ungerechtfertigten und die Gesammtwirkung beeinträchtigenden Weitläufigkeiten ab, so stehen wir vor einem Werke, das bei achtenswerther Factur einem unbesorgt zugreifenden Eklecticismus huldigt. Mühelos finden wir in den Violinpassagen mit dem glänzenden Gepräge, wie Weber sie liebte, seine Anzeichen, denen sich Erinnerungen an die sanfte Physiognomie eines Mendelssohn'schen Motivs, Anklänge an die schwärmerische holde Sprache Schumann's zugesellen. Die Symphonie ist wie üblich viersätzig. Der erste Satz beginnt mit einer düsteren Einleitung; das in seiner Triolenbewegung rast- und ruhelos einhertreibende Motiv des ersten Allegro ist eigentlich zu karg, um die weitere Gedankenentwickelung bestreiten zu können. In der Durchführung verzichtet der Componist zu Gunsten einer Fuge auf das so wirksame Element der thematischen Arbeit: ein Anschluß an ältere Muster, was für berechtigt oder nicht berechtigt zu halten, Geschmackssache ist. Eigenartig originell ist das Scherzo mit einer Paraphrase des bekannten Studentenliedes „Ça, ça, geschmauset, laßt uns nicht rappelköpfig sein" als Trio. Ergötzlich (freilich hart an der Grenze des Trivialen stehend) wirken die lispelnden, stotternden und schnatternden Holzbläser, zu deren regelpunctartig festgehaltenen Triolen die Harfe einen Contrapunct ausführt. Der dritte Satz, ein Adagio affettuoso, leidet an übermäßiger Länge. Man wünschte hier den echten, auf Polyphonie gegründeten Symphoniesatz, da leider den monoton wirkenden, allzudünn angewandten Marschrhythmen kein Gegengewicht geboten ist. Das Finale (Sostenuto, Allegro deciso) ist mit dem Adagio stimmungsverwandt; es wiederholt das Sostenuto der Einleitung unangetastet und stellt so eine äußerliche Beziehung zum ersten Satze her, der aber die innere Wahrheit fehlt. Das folgende Allegro deciso schließt frisch und frohlich das Werk ab. Als instrumentale Eigenthümlichkeit sei der durch alle Sätze festgehaltene Gebrauch der Harfe erwähnt; ihre melodische Behandlung (z. B. Scherzo) weist auf französische Muster zurück; Bizet, Massenet u. A. haben prachtvolle Effecte aus dieser Instrumentirung zu gewinnen gewußt. Der Componist, welcher seine Symphonie selbst dirigirte, wird jedenfalls in das Lob, das rückhaltlos dem herrlichen Orchester gezollt werden muß, freudig mit einstimmen. Das Publicum nahm die Symphonie mit Achtung auf und zollte dem Componisten Beifall und Hervorruf. Die Neuerung, die Symphonie an die Spitze des Programms zu stellen, hat sich sehr gut bewährt. Es wäre wünschenswerth, daß man größeren Orchesterwerken gegenüber, welche zum ersten Mal vor das Publicum treten und die gespannteste Aufmerksamkeit erfordern, die Ausnahme zur Regel würde.

Frl. Hermine Spies, der beliebte Gast des Gewandhauses, sang mit wundervollem Ausdruck, der selbst die stellenweise hervortretende Mattigkeit des einst so herrlich klingenden Organs vergessen ließ, ein inhaltsreiches, wehmuthsvoll-schmerzgesättigtes Phantasiestück von Bellmann (mit Orchester) und ein von F. Hiller instrumentirtes Mailied von Gluck und fesselte jedes Herz mit dem meisterhaften Vortrag des Harfenliedes „Wer sich der Einsamkeit ergiebt" von Schubert, dem entzückenden Recreatiedchen „Per la gloria" von Buononcini; nicht minder vollendet sang sie mit stürmischem Beifall gefeierte Sängerin noch Lieder von Schumann. Als Instrumental-Solist hatte Herr Wilhelm Barge, der treffliche Flötenvirtuose des Gewandhausorchesters, einen vollen Erfolg, obwohl das zum Vortrag gewählte Stück von Friedrich dem Großen dem heutigen Geschmacke als veraltet erscheinen muß. Herr Barge blies das Stück mit sehr zarter Tongebung und außerordentlicher Reinheit. Seinen Abschluß fand das Concert mit der von Capellmeister Prof. Dr. Reinecke (welchen wir auch die oftgerühmte, wundervolle Liederbegleitung verdankten) geleiteten Ouverture zu „Genoveva" von Schumann. Diese edle, tiefe und schwermüthig-feine Musik fiel wie Himmelsthau in alle Herzen. Das Orchester stand ganz auf der Höhe seiner Aufgabe.

F. Pfohl.

* Leipzig, 8. December. Man schreibt uns aus dem Bureau des Stadttheaters: Nachdem gestern die Generalprobe von Suppé's komischer Operette „Donna Juanita" stattgefunden hat, kommt dieselbe heute Sonnabend Abend im Alten Stadttheater zur ersten Aufführung. Die Handlung spielt im Jahre 1796 während des Krieges Frankreichs und Spaniens gegen England; der Ort der Handlung ist der spanische befestigte Hafen San Sebastian am Meerbusen von Biscaya. Die Operette enthält eine Anzahl reizender Rollen, unter denen die des Cadetten René Tulaure (Frl. Anders) am glänzendsten in den Vordergrund tritt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Probst, die Orchesterleitung in denen des Herrn Musikdirector Porth.

* Ausstellungspreise. Dem Hause Breitkopf & Härtel in Leipzig sind bei den diesjährigen Ausstellungen gleichzeitig in Italien, Spanien und Belgien die höchsten Auszeichnungen für Leistungen auf dem Gebiete des Musikalienverlags zu Theil geworden, auf der Internationalen Musikausstellung in Bologna das große Ehrendiplom, auf der Weltausstellung in Barcelona die goldene Medaille und auf der Ausstellung des Internationalen Wettstreits in Brüssel das Ehrendiplom.

SLUB
Wir führen Wissen.